

Tarot

OS-Sammlung

Von Illuna

Kapitel 8: Der Eremit - An deiner Seite

Eher ein kleines Intermezzo, weil ich dem Lied schlichtweg nicht widerstehen konnte (ich war den Tränen nahe! Q.Q):
Unheilig - An deiner Seite

Tarot – Der Eremit

(Bedeutung im Kompass)

Zufriedenheit aufgrund der Treue zu sich selbst (und zu anderen), seiner Natur entsprechend leben und die Verwirklichung dessen, was einem wichtig ist

An deiner Seite

Die Nachttischlampe schenkte der Umgebung mattes Licht. Es wirkte warm und freundlich.

Auch wenn sich Harry manchmal fragte, wie so etwas warm wirken oder kalt erscheinen konnte. Das menschliche Empfinden war bisweilen etwas seltsam.

Seine Finger strichen über die bleiche Haut des anderen. Er war schon immer etwas zu blass gewesen – er selbst hatte es als pure Ästhetik angesehen, denn es hatte ihn schlichtweg wunderschön und edel gemacht. Ebenso das hellblonde Haar. Insgesamt eine sehr helle und beinah überirdische Gestalt.

Ein Lächeln huschte ihm über die Lippen, während er nun die Fingerkuppen über die Schläfe wandern ließ.

Hinter den geschlossenen Lidern verbargen sich dunkelgraue Augen. Das einzige äußerliche Merkmal, das seine schwarze Seele im Ansatz offenbaren würde.

Wenn man es wüsste.

Wenn man es so interpretieren wollte.

Aber er wollte nicht. Und doch wusste er es.

Das Licht wurde verdeckt und warf einen Schatten auf ihn und den anderen.

Einen Moment noch musterte Harry das engelsgleiche Gesicht mit all seinen markanten Zügen und Narben.

Das Lächeln war nicht verblasst, hatte sogar noch eine Spur mehr an Zufriedenheit

und Glück gewonnen.

Es war wahr. Er war glücklich und zufrieden, denn man hatte ihm das gegönnt, was er sich schon so lange gewünscht hatte: Eine Familie, ein Zuhause. Einen Menschen, den er liebte und der ihn liebte.

Es war alles perfekt.

„Schlaf noch schön, mein Liebling.“ Sanft hauchte er ihm einen Kuss auf die Stirn.

Leise stand er auf. Ebenso geräuschlos schaltete er die Nachttischlampe aus und ging aus dem Raum. Die Türe wurde hinter ihm ins Schloss gezogen.

Draco durfte doch nicht ein seinem Schönheitsschlaf gestört werden – er wurde immer so grantig, wenn man es wagte.

Harry lachte gedämpft auf. In einigen Dingen war der Blonde doch sehr eigen. Und genau dies machte ihn so einzigartig. So vollkommen.

Ein Rotschopf lugte aus dem hell erleuchteten Wohnzimmer. Es war Ron.

„Schläft er?“

Harry nickte stumm.

Das Lächeln war noch immer nicht verschwunden.

Neben ihm war Blaise Zabini aufgetaucht, er eilte an ihm vorbei in den Raum; sagte nichts.

Heute war es sowieso recht ruhig in der Wohnung. Es war ein besonderer Tag. Zumindest nahm Harry das an, er wusste es nicht genau. Niemand hatte ihn über die Festlichkeiten unterrichtet, die in ihrer Wohnung abgehalten wurden.

Doch es störte ihn nicht. Denn Draco musste gewusst haben, was vor sich ging; ansonsten hätte er schon längst getobt und die ungebetenen Gäste vor die Tür geworfen.

Harry kicherte verhalten.

„Er braucht einfach noch Zeit. Wir müssen ihn unterstützen.“

Der Dunkelhaarige lehnte sich neben der Wohnzimmertür an die Wand, lauschte den Gesprächsfetzen, die er aufschnappen konnte.

Und je mehr er hörte, desto mehr war er sich bewusst, dass es soweit war.

Sein Blick blieb an der geschlossenen Tür zu Dracos Zimmer hängen.

Wieder dieses Lächeln, das Zufriedenheit und Glück ausstrahlte, jeden damit anstecken könnte.

Langsam schimmerte die Tapete der Wand durch seinen Körper. Mehr und mehr verblassten die Farben seiner Kleidung, seines Haars, seiner Augen.

„Ich gehe jetzt.“ Harrys Stimme klang rau, doch er sprach lange nicht so laut, als dass man seine Worte im Nebenraum hätte hören können.

Und auch Draco wurde in seinem Schlaf der Trauer nichtgestört.

Perfektion gab es nicht.
